

Zeitschrift:	Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali
Herausgeber:	Schweizerische Naturforschende Gesellschaft
Band:	92 (1909)
Rubrik:	Rapport et propositions du comité central et rapport de la caisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I.

RAPPORT ET PROPOSITIONS

DU

COMITÉ CENTRAL

ET

RAPPORT DE LA CAISSE.

Leere Seite
Blank page
Page vide

Bericht des Zentralkomitees
der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
für das Jahr 1908/09
von *Fritz Sarasin.*

Unsern Jahresbericht leiten wir wie üblich billigerweise ein mit dem Dank an die hohen Bundesbehörden für das stets bewahrte und von uns nicht hoch genug zu schätzende Wohlwollen, welches sie unsern Bestrebungen unausgesetzt entgegenbringen. Es zeigt sich dieses nicht allein in den jährlich an unsere Kommissionen ausgerichteten Beiträgen, sondern auch in der bereitwilligen Förderung anderer Wünsche. Die erwähnten Bundessubsidien sind bei allen Kommissionen, mit Ausnahme der Geologischen, die seit längerer Zeit üblichen geblieben. Dieser indessen ist ein Extrakredit von 2500 Fr. bewilligt worden, um den Verpflichtungen nachkommen zu können, welche eine mit der Grossherzoglich Badischen geologischen Landesanstalt getroffene Vereinbarung notwendig gemacht hat, nach welcher diese letztere die geologische Aufnahme unserer überrheinischen Landesteile, speziell des Kantons Schaffhausen, durchführen soll.

Das Wohlwollen des Bundes und sein Bestreben, die Naturwissenschaften zu fördern, haben sich auch in seiner Übernahme eines Arbeitsplatzes am *Biologischen Institut Roscoff* in der Bretagne deutlich kundgegeben. Die Einladung, sich an diesem Institut gegen eine jährliche Entschädigung von 1500 Fr. zu beteiligen, ist dem Bundesrate auf diplomatischem Wege durch die französische Botschaft

in Bern zugegangen. Aufgefordert, uns darüber zu äussern, hat das Zentralkomitee zunächst die Meinung der schweizerischen Zoologischen und Botanischen Gesellschaften eingeholt und gestützt auf ausführliche Gutachten der Herren Prof. *Blanc* und *Yung*, welch' letzterer seit Jahren mit diesem Institut in Verbindung steht, die Übernahme eines Arbeitsplatzes in Bern warm empfohlen, worauf am 19. Jan. der hohe Bundesrat diesem Ersuchen nachgekommen ist. Wir sprechen mit unserm Danke gerne auch die Hoffnung aus, dass dieser neue Arbeitsplatz der schweizerischen biologischen Wissenschaft von gleichem Nutzen sein möge, wie der seit vielen Jahren von zahlreichen Schweizer Gelehrten benützte an der Station zu Neapel. Die ausserordentlich verschiedenen biologischen Bedingungen, welche der atlantische Ozean und der Golf von Neapel bieten, lassen erwarten, dass die beiden Arbeitsplätze sich in willkommener Weise ergänzen werden.

Dagegen haben wir ein ähnliches, freilich noch viel weitgehenderes Gesuch nicht an die Bundesbehörden weiter zu leiten uns entschliessen können. Dr. *M. Jaquet* in Monaco hatte dem Zentralkomitee das Projekt einer eigens für schweizerische Studierende aus Bundesmitteln zu errichtenden schweizerischen zoologischen Station am Mittelmeer vorgelegt, mit der Bitte um Befürwortung bei den Behörden. In Anbetracht aber, dass wir bisher stets nur für solche Forderungen, welche sich im Interesse rein wissenschaftlicher Forschung rechtfertigen liessen, die Hilfe des Bundes nachgesucht haben, und es sich hier wesentlich um ein Unterrichtsinstitut für Studierende handelte, haben wir Herrn Jaquet an die Konferenz der Rektoren schweizerischer Hochschulen, als an das hiefür kompetente Organ gewiesen.

Die umfangreiche Tätigkeit unserer *Kommissionen* ist aus ihren Jahresberichten zu ersehen. Hier soll nur auf einiges Wenige eingegangen werden, an welchem das Zentralkomitee beteiligt gewesen ist.

Dem von uns im Jahre 1907 dem Bundesrate empfohlenen Gesuch der *Erdbebenkommission* um einen Bundeszuschuss von 12,000 Fr. zur Ergänzung einer ihr von einem Gönner bereits zur Verfügung gestellten Summe von 10,000 Fr., um damit eine Erdbebenstation in Zürich zu errichten, ist von den Behörden unter gewissen Bedingungen entsprochen worden. So sollte beispielsweise, da das in der Nähe der eidgenössischen meteorologischen Zentralanstalt vorgesehene Bauland eidgenössischer Grund und Boden ist, auch das Gebäude selbst Eigentum des Bundes werden. Da sich aber bei näherer Untersuchung herausstellte, dass diese Baustelle durch Verkehrserschütterungen viel zu gefährdet ist, musste man sich nach einer andern, vom Verkehr entfernteren umsehen, und es ist auch eine solche, auf dem Zürichberg gelegene, vom *Tit. Stadtrat von Zürich* unserer Erdbebenkommission in ausserordentlich liberaler Weise zur Verfügung gestellt worden. Es besteht daher gegründete Aussicht, dass dieses für die Entwicklung der Seismologie in der Schweiz so wichtige Projekt in Bälde verwirklicht werden kann, wobei das Zentralkomitee hofft, dass die Leitung der Station der Erdbebenkommission erhalten bleiben möge. Dem *Tit. Stadtrat von Zürich* sprechen wir an dieser Stelle gerne den Dank unserer Gesellschaft für sein wissenschaftliches Verständnis und sein weitgehendes Entgegenkommen aus.

Die *Gletscherkommission* haben wir um Auskunft über die Frage ersucht, auf welche Weise es erreicht werden könnte, das seit so vielen Jahren im eidgenössischen topographischen Bureau zu Bern aufgestapelte Material der Rhonegletschervermessung zur Publikation zu bringen und so endlich für die Wissenschaft nützlich zu machen. Wir haben ihr auch unsere Vermittlung bei der Bundesbehörde angeboten.

Der in Glarus dem Zentralkomitee gegebene Auftrag, gemeinsam mit der *Eulerkommission* die Vorarbeiten für die Herausgabe der Werke *Leonhard Euler's* durchzuführen,

ist uns durch die aufopfernde Tätigkeit des Präsidenten dieser Kommission ungemein erleichtert worden. Unser Anteil beschränkte sich im wesentlichen auf die Mitberatung und Mitunterzeichnung der in die Welt gesandten Aufrufe, auf eine Eingabe an die Regierung des Kantons Baselstadt um einen Beitrag von 15,000 Fr. und auf die Teilnahme an den Sitzungen der genannten Kommission. Den grossartigen Erfolg, der im Jahresbericht der Euler-kommission zum Ausdruck kommt, verdanken wir ausschliesslich dieser selbst und vor allem ihrem Präsidenten, Herr Prof. *Ferd. Rudio*.

Der von der *Reisestipendiums-Kommission* für das Stipendium 1910 designierte Kandidat, Herr Prof. *O. Fuhrmann* in Neuchâtel, welcher die peruanischen Anden zur Untersuchung des Seenplanktons zu bereisen gedenkt, wurde vom Zentralkomitee bestätigt und für diese Wahl auch das Placet des Bundesrates eingeholt. Es wäre wünschenswert, wenn die Inhaber biologischer Lehrstühle mehr als bisher die jungen Gelehrten auf dieses Stipendium aufmerksam machen würden.

Wenn auch keine unserer Kommissionen im vergangenen Jahre den Tod eines Mitgliedes zu beklagen hat, so ist doch unsere Gesellschaft von manchem schweren Verlust nicht verschont geblieben. So haben wir in diesem einen Jahre unsere drei ältesten Mitglieder verloren, Herrn Dr. *Antonio Gabrini* in Lugano, geboren 1815, Herrn Prof. *Ernest Naville* in Genf, 1816, und Herrn Dr. *J. Escher-Bodmer* in Zürich, 1818. Zugleich mit diesen drei Senioren gedenken wir schmerzlich des Hinschiedes des ehrwürdigen *Perceval de Loriol*, des unermüdlichen Zoologen und verdienstvollen Herausgebers der Abhandlungen der schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft. Zwei Ehrenmitglieder sind uns gleichfalls entrissen worden, der berühmte Nestor der französischen Paläontologie, *Alb. Gaudry* in Paris und *Georg von Neumayer*, der hervorragende frühere Leiter der deutschen Seewarte und begeisterte Promotor der antarktischen Forschungsreisen.

Unsere *auswärtigen* Beziehungen waren dieses Jahr wiederum sehr lebhafte. In Zermatt hat in der vergangenen Woche das Zentralkomitee den ihm vom Bundesrat übertragenen Empfang der *Permanenten Kommission der internationalen seismologischen Association* durchgeführt. Die Vorarbeiten hiefür sind in der Hauptsache von den beiden eidgenössischen Erdbebedelegierten am Haager Kongress, den Herren Professoren *F. A. Forel* und *Alb. Rigganbach* übernommen worden, denen wir für ihre Mühe den besten Dank aussprechen. Es sind an diesem Kongress, der sowohl in wissenschaftlicher, als in geselliger Beziehung den gewünschten Verlauf genommen hat, 24 Staaten durch offizielle Delegierte vertreten gewesen.

Der im letzten Jahre in Glarus gewählte Vertreter unserer Gesellschaft in die *Internationale Solarunion*, Herr Prof. *A. Wolfer* hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen, wonach wir nun auch in dieser Vereinigung repräsentiert sind.

Zur *Darwinfeier* in Cambridge haben wir, da unser Delegierter, Herr Dr. *P. Sarasin* durch Gesundheitsrücksichten an der Teilnahme verhindert war, eine Adresse eingesandt, ebenso zum fünfzigjährigen Jubiläum des *Botanischen Vereins* der Provinz Brandenburg in Berlin, eine weitere in Gemeinschaft mit der schweizerischen und der zürcherischen botanischen Gesellschaft zur achtzigjährigen Geburtstagsfeier unseres verehrten Landsmannes, Herrn Prof. *Simon Schwendener* in Berlin.

Eine an unsere Gesellschaft ergangene Einladung, uns an den Kosten der Herausgabe der Werke und an der Erstellung eines Denkmals in Turin für *Amadeo Avogadro* zu beteiligen, haben wir der schweizerischen physikalischen Gesellschaft überwiesen.

An *schweizerischen* festlichen Anlässen war unsere Gesellschaft repräsentiert an der *Hallerfeier* in Bern und am 80. Geburtstag von *H. Burnat* in Vevey durch Herrn Prof. *C. Schröter*, am Universitätsjubiläum von Genf durch unsern Sekretär und Präsidenten.

Auf eine wiederholte Mahnung des Bundes wegen Vorschlägen für *schweizerische Reservationen* wurde ihm das Material zugesandt, welches unsere Naturschutzkommission in dieser Frage bereits gesammelt hatte, darunter auch das Schreiben der Gemeinde Zernetz, worin sie sich zur Abgabe des Val Cluoza am Quatervalsstock für solche Zwecke bereit erklärt. Daran anschliessend wurde bemerkt, dass es wohl am zweckmässigsten sei, die Naturschutzkommission zunächst das grosse Projekt einer ausgedehnten Reservation für Tier- und Pflanzenwelt im südöstlichen Graubünden, also eines schweizerischen Nationalparks, vollkommen fertig ausarbeiten zu lassen, bevor die Frage zu diskutieren sei, ob und unter welchen Bedingungen der Bund die Hütung der Reservation und die verschiedenen finanziellen Verpflichtungen übernehmen wolle.

Die Direktion der *Berner Oberlandbahnen* wandte sich an uns mit der Bitte, ein Expropriationsbegehr zu unterstützen zum Zwecke der Anlage eines alpinen botanischen Gartens auf der Schynigen Platte. In Übereinstimmung mit dem Urteil einiger unserer Botaniker wurde beschlossen, darauf nicht einzutreten, und das Zentralkomitee hat dann der Bahndirektion den Rat erteilt, statt der Anlage eines künstlichen Gartens lieber ein Stück des Schynigen Platte-Gebietes als unantastbares Schutzgebiet der natürlich dort wachsenden Flora zu behandeln.

Es ist der Auftrag gegeben worden, am *Bloc des Marinettes* eine Inschrift einzumeisseln, welche ihn als Eigentum der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft bezeichnet. Einer solchen Bezeichnung ist es einzig und allein zu verdanken, dass der *Studerblock* oberhalb Colombey, welcher uns im Jahre 1869 geschenkt worden war, vor Zerstörung bewahrt geblieben ist, während eine Anzahl umliegender, kleinerer, ebenfalls uns gehörender Blöcke abgebaut worden sind, wie ein Augenschein des Herrn Prof. *H. Schardt* mit dem Unterzeichneten gelehrt hat. Der Gemeinderat von Colombey-Muraz, welcher laut Beschluss

vom 30. August 1870 die Hütung der Blockgruppe übernommen hatte, ist von uns energisch auf diese Schäden aufmerksam gemacht worden, zugleich mit dem Ersuchen, das Territorium um den Studerblock deutlich mit Grenzsteinen zu kennzeichnen.

Auch die berühmte, längst durch Servitute geschützte Blockgruppe auf dem *Steinhof*, Kanton Solothurn, wurde uns als gefährdet signalisiert, glücklicherweise, wie ein sofortiger Besuch ergab, ohne jeden Grund; sie befindet sich vielmehr in bester Ordnung. Zugleich haben wir die Freude, melden zu können, dass der einzige auf dem Steinhof ausser der Hauptgruppe noch übrig gebliebene erratische Block, die stattliche „Kilchlifluh“ von der Naturschutzkommission aus den Mitteln des von ihr gegründeten schweizerischen Naturschutzbundes angekauft und unserer Gesellschaft geschenkt worden ist.

Zum erstenmal sind unsere Verhandlungen auf Grund eines in Glarus gefassten Beschlusses vom Zentralkomitee, statt vom Jahresvorstand, gedruckt und herausgegeben worden, und es gelang, sie früher als seit vielen Jahren, schon im Januar zur Versendung zu bringen.

Damit schliessen wir unsern Bericht, welcher, so hoffen wir, den Eindruck erfreulichen Gedeihens der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft hervorzurufen nicht verfehlen wird.

Anträge des Zentralkomitees.

1. Herausgabe der gesamten Werke Leonhard Eulers.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft hat sich an ihrer letzten Jahresversammlung in Glarus bereit erklärt, eine Gesamtausgabe der Werke *Leonhard Eulers* ins Leben zu rufen, unter der Voraussetzung, dass dieses Unternehmen durch die Behörden, sowie durch in- und ausländische gelehrte Körperschaften und Freunde der Wissenschaft ausreichend unterstützt werde und dass die zur Durchführung erforderlichen wissenschaftlichen Kräfte ihre Mitwirkung zur Verfügung stellen. Sie hat ferner die Euler-Kommission, in Verbindung mit dem Zentralkomitee, mit der Durchführung der Vorarbeiten betraut und sich nach Beendigung derselben einen abermaligen Beschluss vorbehalten.

Diese Vorarbeiten sind nun, wie Sie aus dem Ihnen gedruckt vorliegenden Berichte der Euler-Kommission ersehen mögen, abgeschlossen, und alle Fragen, welche das Zentralkomitee ihr zur Prüfung anheim gegeben hatte, finden sich darin in vortrefflicher Weise beantwortet. Wir heben die folgenden, uns besonders wichtig erscheinenden Punkte hervor.

1. Nach sorgfältiger Prüfung durch eine Spezialkommission ist die Beibehaltung der Originalsprache Eulers als einzige mögliche Lösung erkannt worden.

2. Der gewaltige Stoff wird nach Materien angeordnet, und dank der Arbeit des Herrn Prof. *Stäckel* liegt bereits eine vollständige Inhaltsübersicht der sämtlichen 43 Bände bis in alle Einzelheiten vor. Anmerkungen sollen auf das notwendigste beschränkt werden.

3. Die Bearbeitung der Bände wird unter verschiedene Gelehrte verteilt werden, und bereits haben sich über zwanzig Gelehrte zur Übernahme bestimmter Bände und Bandreihen anerboten. Ein Redaktionskomitee von nicht mehr als drei Mitgliedern soll die Arbeit leiten, ihr Vorsitzender ist der eigentliche verantwortliche Redaktor.

4. Der Gesamtumfang der Ausgabe ist auf 2652 Bogen à 8 Quartseiten berechnet, die Gesamtkosten auf 450,000 Fr. Dank der ausserordentlich energischen Tätigkeit des Präsidenten der Euler-Kommission, Herrn Prof. F. Rudio, und der Aufopferung der kantonalen Euler-Kommissionen stehen diesen heute, am 5. September, an Einnahmen genau 450,000 Fr. gegenüber, obschon wir noch lange nicht am Abschluss der Sammlung stehen und auch die Bundesbehörden noch nicht um einen Beitrag ersucht worden sind. Diese Summe setzt sich zusammen aus 274 Subskriptionen auf die Gesamtausgabe, die einen Wert von 295,000 Fr. repräsentieren, aus 93,500 Fr. freiwilliger Geldbeiträge aus der Schweiz und 31,500 aus dem Ausland. Hiezu kommt noch ein Zinsgenuss, der im Bericht der Euler-Kommission auf 30,000 Fr. veranschlagt wird, womit die Summe von 450,000 Fr. erreicht ist. Die finanzielle Sicherung des Unternehmens ist daher vollständig gewährleistet.

Angesichts dieser in der Geschichte der Wissenschaft einzig dastehenden Beteiligung der ganzen Welt an der Herausgabe der Werke eines längst verstorbenen Gelehrten, stellt Ihnen das Zentralkomitee den folgenden Antrag:

„Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft beschliesst die Herausgabe der gesamten Werke Leonhard Eulers in der Originalsprache, überzeugt, damit der ganzen wissenschaftlichen Welt einen Dienst zu erweisen und mit dem Ausdruck tiefgefühlten Dankes an alle Förderer des Unternehmens im In- und Auslande, an die Euler-Kommission und insbesondere an ihren Vorsitzenden, Herrn Ferdinand Rudio, für seine aufopfernde Hingabe zur Verwirklichung des grossen Werkes.

An die Herausgabe der Euler'schen Werke knüpfen sich nun noch einige *weitere Vorschläge*. Die bisherige Euler-Kommission war blos eine Subkommission der Denkschriftenkommission gewesen und von dieser gewählt worden; sie ist jetzt von unserer Gesellschaft als eine selbständige Kommission zu wählen:

a) *Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft bestellt für die Herausgabe der Werke Leonhard Eulers eine Euler-Kommission, bestehend aus den Herren:*

Prof. *Ferd. Rudio*, Zürich.
„ *H. Amstein*, Lausanne.
„ *Ch. Cailler*, Genève.
„ *R. Fueter*, Basel.
„ *R. Gautier*, Genève.
„ *J. H. Graf*, Bern.
„ *Chr. Moser*, Bern.
„ *K. VonderMühll*, Basel.

Diese Kommission konstituiert sich selbständig. Da in letzter Stunde Herr Prof. *Geiser* aus Gesundheitsrücksichten seinen Austritt aus der Euler-Kommission erklärt hat und für einen Ersatz noch nicht hat gesorgt werden können, so wird die Euler-Kommission ermächtigt, eine Ersatzwahl zu treffen, welche an der nächsten Jahresversammlung zu ratifizieren sein wird.

b) *Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft befiehlt die Euler-Kommission, in Verbindung mit dem Zentralkomitee, mit der Bestellung eines Redaktionskomitees, sowie eines Finanzausschusses für die Verwaltung des Eulerfonds, ferner mit der Ausarbeitung der nötigen Reglemente, betreffend die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Zentralkomitee, Euler-Kommission und Redaktionskomitee, und die Verwaltung des Eulerfonds.*

2. Aufstellung eines „Senates der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft“.

Auf der letzten Jahresversammlung in Glarus hat das Zentralkomitee der vorberatenden Kommission einige Gedanken über die Wünschbarkeit einer Erweiterung der Organisation unserer Gesellschaft vorgelegt und von ihr den Auftrag erhalten, zu Handen der nächsten Jahresversammlung ein definitives Projekt auszuarbeiten. Diese „Gedanken“ finden sich in den Glarner Verhandlungen, angeschlossen an den Bericht des Zentralkomitees, abgedruckt und dürfen somit als den meisten Mitgliedern bekannt vorausgesetzt werden.

Es handelt sich im wesentlichen um die Schaffung einer beratenden Korporation, welche auch ausserhalb der Jahresversammlung dem Zentralkomitee in wichtigen Fragen zur Verfügung steht. Das jetzige Zentralkomitee hat eine solche Beratung oft sehr vermisst und gelegentlich als Ersatz eine willkürliche Auswahl erfahrener Männer zusammen gerufen.

Wenn man erwägt, wie ausgedehnt das wissenschaftliche Arbeitsgebiet unserer Gesellschaft ist, die doch nur einmal im Jahr zusammenentreten kann, so wird man leicht einsehen, dass sehr häufig Fragen von Bedeutung auftauchen müssen, deren Entscheidung nicht bis zur Jahresversammlung hinausgeschoben werden kann, namentlich wenn es sich hiebei um Verpflichtungen gegenüber den eidgenössischen Behörden und gegenüber dem Ausland handelt. Andrerseits gibt es auch Fragen, die einer eingehenderen Beratung, als eine solche bisher möglich war, benötigen, bevor sie der Jahresversammlung vorgelegt werden. Wir hoffen ferner dadurch, dass wir neben dem alle sechs Jahre wechselnden Zentralkomitee ein nicht wechselndes Organ schaffen, der Gesellschaft, welche nach dem gegenwärtig geltenden Statut ausserhalb der Jahresversammlung blos durch das Zentralkomitee repräsentiert

wird, mehr Stabilität und der Leitung selbst mehr Kontinuität zu verleihen. Als Bezeichnung für diese neu zu schaffende Korporation schlagen wir den Namen „*Senat der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*“ vor.

Das wichtigste scheint uns zu sein, dass in diesem Senat alle von unserer Gesellschaft gepflegten Wissenschaftsweige vertreten sind, und wir hoffen dies durch die unten vorgeschlagene Zusammensetzung zu erreichen, welche auch den Vorteil hat, dass keine Wahlen nötig werden, weil die Mitgliedschaft mit einem Amt verbunden ist. Um eine nähere Fühlung unserer Gesellschaft mit den Bundesbehörden zu erlangen, an die wir fast jährlich höhere finanzielle und andere Anforderungen stellen, ist vorgesehen, dass der hohe Bundesrat einige Mitglieder der beiden Räte in diesen Senat abordne. Eine Besprechung mit dem Chef des Departements des Innern, Herrn Bundesrat *Ruchet*, hat gezeigt, dass dieser der Sache sehr wohl gesinnt ist; Herr Ruchet hat uns versprochen, gegebenenfalls dem Bundesrat die Angelegenheit in empfehlendem Sinne vorzulegen. Wir betonen noch, dass durch diesen Senat die Souveränität der vorberatenden Kommission und der Jahresversammlung nicht angetastet werden, da die letzte Entscheidung nach wie vor bei diesen beiden verbleiben wird.

Es ist nicht möglich, jetzt schon in bindenden Paragraphen die Kompetenzen und die Arbeitsgebiete des Senates im einzelnen festzulegen; es muss sich dies aus der Praxis selbst ergeben, und da in einigen Jahren so wie so eine Statutenrevision notwendig werden wird, so wird dies dann die beste Gelegenheit zu einer solchen näheren Präzisierung sein.

Wir fassen unsere Anträge folgendermassen zusammen:

1. *Als beratendes Organ des Zentralkomitees stellt die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft eine Korporation auf unter dem Namen „*Senat der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft*“.*

2. *Aufgaben des Senats* sind die Beratung aller ihm vom Zentralkomitee unterbreiteten Fragen, ferner die Prüfung der an den Bund oder an die Gesellschaft gerichteten Kreditbegehren der Kommissionen, die Prüfung aller vorgeschlagenen Statutenänderungen und neuen Unternehmungen unserer Gesellschaft, bevor sie der Jahresversammlung unterbreitet werden, die Prüfung der Wünschbarkeit der Beteiligung der Schweiz an internationalen Unternehmungen u. s. w.

3. Der Senat kann vom Zentralkomitee nach Bedürfnis eingeladen werden. Festgesetzt ist nur *eine* Sitzung im Jahre und zwar einige Zeit vor der Jahresversammlung aus den in Nr. 2 angegebenen Gründen.

4. *Zusammensetzung des Senats.*

Präsident: der jeweilige Zentralpräsident.

Mitglieder: 1. die übrigen Mitglieder des jeweiligen Zentralkomitees, der Quästor mit beratender Stimme.

2. Die Mitglieder der früheren Zentralkomitees (diese schlagen wir vor, weil sie am besten mit dem Leben unserer Gesellschaft auf allen Gebieten vertraut sind. Wir denken uns diese als die eigentlichen *Träger der Kontinuität*).
3. Die Präsidenten der Kommissionen der S.N.G.

1. Denkschriften-	Kommission
2. Euler-	"
3. Schläflistiftungs-	"
4. Geologische	"
5. Geotechnische	"
6. Geodätische	"
7. Erdbeben-	"
8. Hydrologische	"
9. Gletscher-	"
10. Kryptogamen-	"
11. Concilium Bibliographicum-	"
12. Reisestipendium-	"
13. Naturschutz-	"

4. Die Präsidenten der Sektionen der S. N. G.
 1. Geologische Gesellschaft
 2. Botanische "
 3. Zoologische "
 4. Chemische "
 5. Physikalische "
5. Der jeweilige Jahrespräsident.
(Im gegenwärtigen Moment ergäbe dies 25 Mitglieder, da manche Herren in doppelter Eigenschaft dem Senat angehören würden).
6. Der hohe Bundesrat wird eingeladen, in den Senat der S. N. G. einige Vertreter abzutunnen, welche den von unserer Gesellschaft gestellten gleichberechtigt sein sollen. Ihre Zahl soll indessen nicht mehr als ein Fünfteil der dem Senat angehörigen Gesellschaftsmitglieder betragen.

3. Naturdenkmäler.

Die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft überträgt die Aufsicht über die ihr gehörigen Naturdenkmäler der „Kommission für die Erhaltung von Naturdenkmälern und prähistorischen Stätten“ mit dem Auftrag, jeweilen in ihrem Jahresberichte über deren Zustand Bericht zu erstatten.

4. Bibliothekskommission.

Da mit der Übernahme unserer Bibliothek durch die Stadtbibliothek Bern die Arbeit unserer Bibliothekskommission als abgeschlossen betrachtet werden kann, schlägt das Zentralkomitee, in Übereinstimmung mit dem Präsidenten der Bibliothekskommission, Herrn Prof. Th. Studer, vor, die genannte Kommission unter bester Verdankung der geleisteten Dienste aufzulösen. Dagegen soll nach wie vor der Bibliothekar unter den Beamten der Gesellschaft aufgeführt und sein Jahresbericht in den Verhandlungen abgedruckt werden.

5. Geotechnische Kommission.

Die Geotechnische Kommission, bisher Subkommission der Geologischen Kommission, wird, da sie eine direkte jährliche Bundessubvention geniesst und schon aus diesem Grunde, sowie auch wegen der Bedeutung ihrer wissenschaftlichen Publikationen, im Senat durch ihren Präsidenten vertreten sein muss, als selbständige Kommission anerkannt, ohne dass dadurch in ihren Beziehungen zur Geologischen Kommission eine Änderung eintreten soll.

6. Bezeichnung der Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft auf den Titeln ihrer Publikationen.

Angesichts der stets wachsenden Zahl der von unseren Kommissionen herausgegebenen Veröffentlichungen sollen als Zeichen der Zusammengehörigkeit dieser Publikationen und im Interesse des Ansehens unserer Gesellschaft sämtliche Kommissionen gehalten sein, auf dem Titel ihrer Publikationen sich als Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft zu bezeichnen.

Kassabericht des Quästors
der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft,
Fräulein Fanny Custer
für das Jahr 1908/09.

Zentral-Kasse. Der diesjährigen Rechnung pro 1908/09 sind nur wenige Bemerkungen beizufügen. Die Einnahmen setzen sich hauptsächlich aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder (Fr. 4380.—) und aus dem Beitrag der Stadtbibliothek Bern (Fr. 2500.—) zusammen, dazu kommen die Aufnahmgebühren neuer Mitglieder, die Zinse vom Stammkapital und der Erlös aus dem Kommissionsverkauf von Verhandlungen etc. Über den Vorrat an Verhandlungen und Comptes-Rendus wurde im vergangenen Jahre wieder ein Inventar aufgenommen und entsprechend der Anzahl der noch vorhandenen Exemplare älterer Jahrgänge eine neue Preisliste für die Verhandlungen und Comptes-Rendus aufgestellt. Dieselbe wurde mit den genauen Titeln und Angabe der Autoren und des Verlages sämtlicher Publikationen, welche von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und ihren Kommissionen herausgegeben werden, als Anhang dem zweiten Band der Glarner Verhandlungen beigedruckt. Unserm Wunsche, es möchten uns bei Gelegenheit ältere und seltene Jahrgänge Actes geschenkweise überlassen werden, ist von verschiedenen Seiten, von Mitgliedern und Bibliotheken entsprochen worden und wir danken auch an dieser Stelle den gütigen Gebern für ihre willkommenen Zuwendungen.

Durch Konversion einiger Obligationen im letzten Jahre ist der Zinsertrag, z. B. bei den Obligationen der Allgemeinen Aargauischen Ersparniskasse und der Zürcher

Kantonalbank etwas gestiegen. — Die Total-Einnahmen betragen Fr. 11,201.31, und es stehen ihnen als Total-Ausgaben Fr. 9679.80 gegenüber, hauptsächlich für Druck- und Versandkosten der umfangreichen und schön ausgestatteten Verhandlungen von Glarus und für Kredite an die verschiedenen Kommissionen etc. Der Aktiv-Saldo der Zentral-Kasse pro 30. Juni 1909 erreicht demnach nur Fr. 1521.— gegenüber Fr. 3269.— am Schlusse des letzten Rechnungsjahres und nötigt uns, unser Budget im kommenden Jahre strikte inne zu halten.

Im Bestand und der Art der Anlage des *Stamm-Kapitals* trat im Laufe dieses Jahres keine Veränderung ein, und es beläuft sich auf den 30. Juni 1909 wieder auf Fr. 19,361.30.

Zu dem *Stamm-Kapital der Schläfli-Stiftung* wurde eine weitere Obligation von Fr. 1000.— angekauft; es erreicht damit die Höhe von Fr. 18,000.—. Die Anlage der Kapitalien blieb sich gleich.

Bei der *laufenden Rechnung der Schläfli-Stiftung* machen die Einnahmen, bestehend aus den Zinsen des Schläfli-Stamm-Kapitals, Fr. 2256.04 aus, die Ausgaben für den Ankauf einer Obligation, für Druck und Spedition der Schläfli-Zirkulare, Porti etc. Fr. 1136.88 ; es ist also ein Aktiv-Saldo von Fr. 1119.— auf neue Rechnung überzutragen.

Das *Gesamt-Vermögen der Gesellschaft*, die Zentral-Kasse, das Stamm-Kapital und die Schläfli-Stiftung umfassend, erreicht pro 30. Juni 1909 die Summe von Fr. 40,001.97 gegenüber Fr. 41,161.15 im Vorjahr.

Auszug aus der 81. Jahresrechnung pro 1908/09.

Quästorin: Frl. Fanny Custer.

	Fr.	Ct.
Zentralkasse.		
<i>Einnahmen.</i>		
Vermögensbestand am 30. Juni 1908	3,269	36
Aufnahmsgebühren	192	—
Jahresbeiträge	4,380	—
Beitrag der Stadtbibliothek Bern	2,500	—
Zinsgutschriften und bezogene Zinse	748	55
Diverses	111	40
	11,201	31
<i>Ausgaben.</i>		
Bibliothek	20	—
Jahreskomitee von Glarus	212	—
Verhandl. und Compte-rendu	6,277	93
Kommissionen	1,100	—
Diverses	2,069	87
Saldo am 30. Juni 1909	1,521	51
	11,201	31
Unantastbares Stammkapital.		
(Inbegriffen Fr. 500.— Bibliothek-Fonds.)		
Bestand am 30. Juni 1908 und 1909	19,361	30
nämlich:		
11 Obligationen der Schweiz. Bundesbahnen, 3½% à Fr. 1000.—	11,000	—
1 Obligation der Allg. Aarg. Ersparniskassa, 4% à Fr. 1000.—	1,000	—
2 Obligationen der Allg. Aarg. Ersparniskassa, 4% à Fr. 500.—	1,000	—
1 Obligation der Zürcher Kantonalbank, 4% à Fr. 1000	1,000	—
1 Obligation der Aarg. Bank, 4% à Fr. 1000.—	1,000	—
1 Obligation der Handwerkerb. Basel, 4¼% à Fr. 1000	1,000	—
Guthaben bei der Allg. Aarg. Ersparniskassa	3,361	30
	19,361	30

Immobilien der Sch. N. G.

1. Der „Studerblock“ und einige umliegende Blöcke bei Colombey - Muraz (Wallis), Geschenk des Herrn Briganti (Verhandlungen 1869, p. 180, 1871, p. 93—95, 1877, p. 360, 1883, p. 76);
2. Die erratische Blockgruppe im Steinhof. Diese gehört uns zwar nicht eigentümlich, ist aber durch zwei Servitutverträge mit der Gemeinde Steinhof in ihrem Bestande gesichert, und das Grundstück, worauf sie liegt, muss jederzeit zugänglich bleiben (Verhandlungen 1869, p. 182, 1871, p. 210, 1893, p. 124);
3. Eine Sammlung von Gotthardgesteinen, deponiert im Museum Bern (Verhandlungen 1874, p. 82);
4. Die Eibe bei Heimiswyl, geschenkt von einigen Basler Freunden (Verhandlungen 1902, p. 176);
5. Der Block des Marmettes bei Monthey, mit Hilfe von Bundessubventionen und freiwilligen Beiträgen gekauft (Verhandlungen 1908, Bd. II, p. 189);
6. Die „Kilchlifluh“ im Steinhof, Kanton Solothurn (Siehe den Bericht der Naturschutzkommission, 1909). Geschenk der Naturschutzkommission, 1909.

	Fr.	Ct.
Bibliothek in Bern.		
<i>Einnahmen.</i>		
Aktivsaldo voriger Rechnung	14	58
Zinse des Kochfundus:		
a) von der schweiz. naturf. Gesellschaft . . .	20	—
b) von der bern. naturf. Gesellschaft . . .	17	50
	52	08
<i>Ausgaben.</i>		
Abonnement der Zeitschrift für Mathematik und Physik, Band 56 und 57	53	40
Passivsaldo auf künftige Rechnung	1	32
	52	08
Denkschriften-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1907	1,288	92
Beitrag des Bundes pro 1908	5,000	—
Beiträge an den Druck der „Arvenmonographie“, Band 44	900	—
Verkauf von Denkschriften	2,323	65
Zinse	136	50
	9,649	07
<i>Ausgaben.</i>		
Druck von Denkschriften	5,838	40
Druck von Nekrologen und bibliogr. Verzeichnissen .	2,345	80
Drucksachen, Gratifikationen, Reiseentschäd., Porti etc.	793	49
Auslagen der „Euler-Kommission“	169	05
Saldo am 31. Dezember 1908	502	33
	9,649	07
Schläfli-Stiftung.		
<i>Stammkapital.</i>		
Bestand am 30. Juni 1909:		
10 Obligationen der Schweiz. Bundesbahnen, 3½% à Fr. 1000.—	10,000	—
4 Obligationen Neues Stahlbad St. Moritz, 4½% à Fr. 1000.—	4,000	—
2 Obligationen der Stadt Lausanne, 4% à Fr. 500.—	1,000	—
1 Obligation der Schweiz. Kreditanstalt, 4% à Fr. 1000	1,000	—
1 Obligation des Schweiz. Bankvereins, 4% à Fr. 1000	1,000	—
1 Oblig. der Polit. Gemeinde Oerlikon 4¼% à Fr. 1000	1,000	—
	18,000	—

	Fr.	Ct.
Laufende Rechnung.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 30. Juni 1908	1,530	49
Zinsgutschrift und bezogene Zinse	725	55
	2,256	04
<i>Ausgaben.</i>		
Ankauf von 1 Obligation Polit. Gemeinde Oerlikon, 4 ¹ / ₄ % al pari	1000	—
Druck und Adressieren der Schläfli-Zirkulare	56	—
Aufbewahrungsgebühr der Wertschriften, Gratifikation, Porti	80	88
Saldo am 30. Juni 1900	1,119	16
	2,256	04
Geologische Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1907	3,981	27
Beitrag des Bundes pro 1908	25,000	—
Verkauf von Textbänden und Karten	2,198	08
Rückvergütungen	60	—
Zinse	644	15
	31,883	50
<i>Ausgaben.</i>		
Taggelder an die im Feld arbeitenden Geologen	11,950	85
Druckarbeiten, Karten, Bibliographie	15,274	55
Diverses	1,083	05
Saldo am 31. Dezember 1908	3,575	05
	31,883	50
Geotechnische Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1907	2,791	80
Beitrag des Bundes pro 1908	5,000	—
Erlös für „Geotechnische Beiträge“	724	40
Zinse	210	—
	8,726	20
<i>Ausgaben.</i>		
Untersuchung von natürl. Bausteinen	5,953	05
Verschiedenes	480	95
Saldo am 31. Dezember 1908	2,292	20
	8,726	20

	Fr.	Ct.
Kohlen-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1907	7,886	90
Zinse	299	90
	<u>8,186</u>	<u>80</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Ausgaben der Kommission für Untersuch., Bureau- arbeiten etc.	867	05
Saldo am 31. Dezember 1908	7,319	75
	<u>8,186</u>	<u>80</u>
Commission Géodésique.		
<i>Recettes.</i>		
Solde de 1907	4,531	26
Allocation fédérale pour 1908	22,000	—
Subside du Service topogr. fédéral	3,500	—
Divers	227	70
	<u>30,258</u>	<u>96</u>
<i>Dépenses.</i>		
Ingénieurs et Frais.	12,988	51
Stations astronomiques	1,575	84
Instruments	2,029	85
Imprimés et Séances	9,638	72
Contribution annuelle à l'Associat. géodés. internat.	985	35
Divers	579	90
Solde de 1908	2,460	79
	<u>30,258</u>	<u>96</u>
Erdbeben-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 30. Juni 1908	50	08
Kredit der Zentral-Kasse der Schweizer. Naturf. Ge- sellschaft pro 1908/09	300	—
	<u>350</u>	<u>08</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Gratifikation f. Besuch d.geophys. Instituts in Göttingen	60	—
Drucksachen, Schreibmaterial, Porti etc.	110	75
Saldo am 30. Juni 1909	179	33
	<u>350</u>	<u>08</u>
Fond für Erdbebenstation.		
Laut Ausweis der Zürcher Kantonalbank (Sparkasse- heft No. 4971) inklusive Zins pro 30. Juni 1909	<u>10,599</u>	<u>50</u>

	Fr.	Ct.
Hydrologische Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 30. Juni 1908	54	86
Kredit aus der Zentral-Kasse der Schweizer. Naturf. Gesellschaft pro 1908/09	200	—
	<u>254</u>	<u>86</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Untersuchung des Arosasees (Gläser, Netze, Reagen- tien etc.)	57	75
Schreibstube für Arbeitslose (Jahresbericht)	3	20
Porti	1	75
Saldo am 30. Juni 1909	192	16
	<u>254</u>	<u>86</u>
Gletscher-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 30. Juni 1908	173	64
Zinse	4	20
	<u>177</u>	<u>84</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Schreibmaterial, Frankaturen etc.	5	43
Saldo am 30. Juni 1909	172	41
	<u>177</u>	<u>84</u>
Der Saldo zerfällt in:		
Spezialfonds für Untersuchung über Eistiefen	500	—
dazu: Zins 9 Jahre à 3½% und 3 Jahre à 4%	266	50
	<u>766</u>	<u>50</u>
ab: Defizit der Rechnung für Gletschervermessung pro 30. Juni 1909	594	09
ergibt den obigen Saldo von	172	41
Kryptogamen-Kommission.		
<i>Einnahmen.</i>		
Saldo am 31. Dezember 1907	2,711	60
Beitrag des Bundes pro 1908	1,200	—
Erlös für verkaufte „Beiträge“ zur Kryptogamenflora	412	80
Zinse	130	—
	<u>4,454</u>	<u>40</u>
<i>Ausgaben.</i>		
Druck von „Beiträgen“	1,457	30
Verschiedenes	23	80
Saldo am 31. Dezember 1908	2,973	30
	<u>4,454</u>	<u>40</u>

	Fr.	Ct.
Concilium Bibliographicum.		
Laufende Rechnung		
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908.		
<i>Einnahmen.</i>		
Geschäftsverkehr	27,940	55
Eidgenössische Subvention	5,000	—
Kantonale Subvention	1,000	—
Städtische Subvention	—	—
Amer. Assoc. Adv. Sc.	500	—
	34,440	55
<i>Ausgaben.</i>		
Installation, Möbel, Maschinen, Bibliothek	529	25
Miete	—	—
Heizung, Licht	679	35
Versicherung	69	—
Gehalte	20,143	78
Zins und Steuern	2,918	15
Post, Telephon, Telegraph	2,575	95
Karton, Druckpapier	4,416	50
Buchbinder	571	30
Auswärtige Druckarbeiten	367	40
Vermittlungseinkäufe	1,893	79
Fracht	296	15
Reisespesen, Tagegelder	847	90
Sonstige Ausgaben	3,455	29
Total der laufenden Ausgaben	38,763	81
Anzahlung an Bauschuld	55,776	53
	94,540	34
Inventar und Jahresrechnung 1908.		
Inventar		
aufgenommen am 1. Januar 1909.		
<i>Aktiva.</i>		
Barschaft	1,773	02
Liegenschaft	115,000	—
Handbibliothek	434	—
Papier und Karton	1,198	95
Uebertrag	118,405	97

		Fr.	Ct.
	Uebertrag	118,405	97
Gedruckte Bogen	843	90	
Zettelvorrat (8,058,000)	2,000	—	
Mobiliar	2,394	—	
Maschinen	1,280	—	
Schrift	993	85	
Debitoren (wovon aus 1908 Fr. 14,839.45)	23,842	18	
	149,759	90	

Passiva.

Hypothekarschuld	60,000	—
Private und gedeckte Bankschuld	79,895	30
Kreditoren	5,989	—
Verluste	90	36
Skonto	1,000	—
	146,974	66
Uebertrag auf neue Rechnung	2,785	24
	149,759	90

Naturwissenschaftl. Reisestipendium.

Einnahmen.

Saldo am 31. Dezember 1907	5,228	95
Beitrag des Bundes pro 1908	2,500	—
Zinse	69	—
	7,797	95

Ausgaben.

Zweites naturwissenschaftl. Reisestipendium an Prof. Bachmann und Dr. Rikli	5,000	—
Diverses	72	64
Saldo am 31. Dezember 1908	2,725	31
	7,797	95

Naturschutzkommision.

Einnahmen.

Saldo am 30. Juni 1908	149	50
Kredit aus der Zentral-Kasse der Schweizer. Naturf. Gesellschaft	500	—
	649	50

	Fr.	Ct.
<i>Ausgaben.</i>		
Drucksachen, Abschriften etc.	480	15
Reisevergütungen	78	40
Porti.	1	10
Saldo am 30. Juni 1909	89	85
	649	50
Pierre des Marmettes.		
Rechnung pro 1906/09.		
<i>Einnahmen.</i>		
Freiwillige Beiträge für die „Pierre des Marmettes“	9,000	—
Zinse abzügl. Provision und Spesen von 1906 – 1909	545	10
	9,545	10
<i>Ausgaben.</i>		
Beitrag an den Ankauf der „Pierre des Marmettes“	9,000	—
Drucksachen, Zirkulare, Vervielfältig., Adressieren .	386	45
Portoauslagen für Zirkulare, Quittungen etc.	72	34
Saldo am 30. Juni 1909 (der Schweizer. Naturschutz-Kommission überwiesen)	86	31
	9,545	10